

† Dr. Fritz Drasch.

Am 5. September hat der besten Einer in den Alpen den Tod gefunden! Dr. Drasch ist einem traurigen Verhängnisse zum Opfer gefallen. Seit dem Absturze Zsigmondy's war wohl kein alpiner Unglücksfall so geeignet, den wahren Bergsteiger ernst und nachdenklich zu stimmen, als diese Tragödie an der Mörchnerwand. Das Seil, der treue Begleiter Drasch's auf zahlreichen Bergfahrten, ward ihm zur todbringenden Schlinge.*

Dr. Drasch, der im besten Mannesalter stand — er erreichte das Alter von 39 Jahren — durchstreifte seit 18 Jahren das Hochgebirge. Schon von Natur aus zum Alpinisten reich veranlagt, sammelte er sich hiebei einen wahren Schatz alpiner Erfahrungen; tüchtig im Fels, von geradezu fabelhafter Sicherheit in Schnee und Eis, bewies er stets eine scharfe Beobachtungsgabe und kühnen Muth — Eigenschaften, die ihn den allerersten Führern gleichstellten. Wer könnte auch seine zahlreichen alpinen Thaten aufzählen? Von den wichtigsten in den Ostalpen seien erwähnt die Durchkletterung der Dachstein-Südwand, sein neuer Weg auf die Königspitze, die Erstersteigung des Kleinen Zwölfers in den Dolomiten; in den Bergen des Zillerthales, die er über Alles liebte, bezwang er die Nordwand des Thurnerkamps und die düsteren Schrammacherabstürze. Auch die Westalpen besuchte Drasch. Er durchstreifte das Berner Oberland und bezwang die gewaltigsten der Zermatter Bergriesen.

— 245 —

Soll ich noch von Drasch's Charaktereigenschaften sprechen? In seiner rauhen Brust schlug ein rührend gutes Herz, und aus seinen blauen Augen strahlten hingebende Liebe für seine Freunde und Aufopferungsfähigkeit für Jedermann. Alles in Allem: Drasch war ein Prachtmensch, dessen Bild unvergänglich fortleben wird in den Herzen Jener, die ihn kennen und schätzen lernten.

Im Friedhofe zu Ginzling steht sein schlichtes Grab. Einfach, doch edel wie Drasch im Leben, ist seine letzte Ruhestätte.

Beneidenswerther! Du schläfst im Herzen des Hochgebirges den ewigen Schlaf. Traurig singen die Vöglein auf Deinem Grabe ihr Todtenlied, die Blumen neigen wehmüthig ihr Haupt, reine Hochgebirgslüfte umsäuseln Deine Ruhestätte und bringen Dir Abschiedsgrüsse von den Höhen der Bergeshäupter, die stumm auf Dich herniedersehen.

Und Deine Grabschrift? Sie müsste lauten: „Wir Bergsteiger stehen alle in Gottes Hand!“

R. v. Arvay.